

R u n d s c h r e i b e n 1957/2

Bibliothekartag 1957 in Lübeck.

Ein ausführlicher Bericht über den Tagungsverlauf erscheint wie immer in der "Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie", H.3. Darüber hinaus gibt der Vorstand im Nachfolgenden allen Mitgliedern das ausführliche Protokoll über die Mitgliederversammlung und die Arbeitsgemeinschaften.

Protokoll über die 8. Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 12. Juni 1957 in Lübeck.

Die Versammlung fand statt in der Aula des Katharineums, Hundestrasse 1. Anwesend waren 154 Mitglieder.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht und Haushaltsvoranschlag, 3. Druck der Mitgliederliste, 4. Besoldungs- und Gehaltsfragen, 5. Beamtenkartell und Ifla, 6. Verschiedenes.

A. Reinhardt als 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 16.15 Uhr, hiess alle Teilnehmer willkommen und sprach dem Direktor der Lübecker Stadtbibliothek, Herrn Dr. Karstedt, sowie seinen Mitarbeitern, besonders Lydia Mohr, herzlichen Dank für die geleistete Vorbereitungsarbeit aus.

Im Verlauf ihres Jahresberichtes wies sie auf die weiterhin steigende Mitgliederzahl hin (833 Mitglieder am 1.5.1957); die 20 Austritte des vergangenen Jahres betreffen überwiegend Kolleginnen, die geheiratet haben und aus dem Dienst geschieden sind. - Der Verein ist auf der Tagung der Österreichischen Bibliothekare in Innsbruck und auf der Ifla-Tagung in München durch T. Eberhardt vertreten worden, auf der Jahrestagung der Volksbibliothekare in Essen durch Ch. Holler. - Am 1.1.1957 trat der Verein, nach Vorbesprechung mit Präs. Gärtner in Hamburg, dem Deutschen Beamtenkartell bei. - A. Schuchmann, UB Mainz, wurde beauftragt, die Interessen des Vereins beim Deutschen Beamtenkartell zu vertreten. - Wie auf der Mitgliederversammlung 1956 beschlossen, wurde der Vertrag über die "Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie" mit dem Verlag W. Klostermann, Frankfurt/M., auf 3 Jahre erneuert. Der Zuschuss des Vereins wurde auf DM 500.- gesenkt, während die Bedingungen für den verbilligten Bezug der Zeitschrift für die Mitglieder unverändert blieben. - T. Eberhardt berichtete über ihre Bemühungen für stellungslose Kollegen, die sich namentlich auf ältere Kollegen konzentrierten, da jüngere Jahrgänge bei der augenblicklichen Nachfrage ohne Mühe unterkamen. Im Berichtsjahr hatten sich 50 Institutionen mit der Bitte an den Verein gewandt, ihnen Anschriften stellungssuchender Kollegen anzugeben. Somit trug der Verein indirekt dazu bei, dass 19 Kollegen eine Anstellung fanden. Die Kartei umfasst zurzeit 9 weibliche und 2 männliche Kollegen, die eine Anstellung suchen.

Als 2. Punkt der Tagesordnung legte dann H. Randel den Kassenbericht vor und erläuterte die einzelnen Posten. Nach Verlesung des Berichtes der Kassenprüfer, in dem gesagt wurde, dass sich keine Beanstandungen ergeben hätten, wurde dem Vorstand durch die Mitgliederversammlung einstimmig Entlastung erteilt. Anschliessend erläuterte der Kassenwart den Voranschlag für 1957, der von der Mitgliederversammlung gebilligt wurde. Er dankte den Kassierern der einzelnen Gruppen für ihre Unterstützung. Ein besonderes Lob galt H. Randel für seine mühevollen Kleinarbeit, besonders in Bezug auf den Einzug der rückständigen Mitgliedsbeiträge. Der Mitgliedsbeitrag für

das laufende Jahr wurde in der alten Höhe von DM 12.- resp. DM 6.- jährlich festgesetzt.

Zum Punkt 3 der Tagesordnung, Druck der Mitgliederliste, wurden die Berechnungen a) für einen Druck und b) für mechanische Vervielfältigung vorgelegt. Bei dem geringen Preisunterschied für beide Verfahren entschied man sich für den Druck, der für 1 000 Exemplare ca. DM 500.- kosten wird. - Es entwickelte sich eine Diskussion über die Frage, ob "Mitgliederliste oder Liste aller Diplombibliothekare". In der Aussprache überwogen die Stimmen für die Beschränkung auf eine Mitgliederliste. H. Schmidt gab zu bedenken, dass es möglicherweise rechtlich unzulässig sei, die Nicht-Mitglieder ungefragt in einem Verzeichnis zu erfassen. Der Vorschlag von U. Perl, die Liste zu verkaufen, wurde abgelehnt.: "Es soll sich um eine Gabe an die Mitglieder handeln". - Der Vorstand wurde beauftragt, der Mitgliederliste aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Vereins (1958) einen kurzen Abriss der Vereinsgeschichte voranzustellen.

A. Reinhardt berichtete als Punkt 4 der Tagesordnung über den augenblicklichen Stand der Neubearbeitung der Tarifordnung der Angestellten: Die Vorbereitungen haben lange geruht, gehen jetzt aber beschleunigt weiter, mit dem Abschluss des Manteltarifs kann im Laufe des Jahres gerechnet werden, mit der Eingruppierung nach Tätigkeitsmerkmalen nicht vor Frühjahr 1958. Auf einer Besprechung mit der DAG am 23. Januar 1957 wurde dem Vorstand versprochen, ihn zu den Beratungen für die Eingruppierung hinzuzuziehen. - Einige wesentliche Verbesserungen in verschiedenen Ländern sind bekannt geworden, so bekam die SUB Hamburg zu ihren 4 Oberinspektorenstellen einen Amtmann, für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen wurden 9 Vb-Stellen zum 1.4. 1957 bewilligt.

F. Eberhardt erstattete Bericht über ihre Teilnahme an der Jahrestagung des Ifla-Ausschusses in München (Punkt 5 der Tagesordnung). A. Reinhardt teilte der Mitgliederversammlung den Entschluss des Vorstandes mit, die Aufnahme des Vereins in die Ifla zu beantragen. Stellungnahmen wurden keine angegeben, die Abstimmung ergab eine überwiegende Stimmenmehrheit für den Beitritt. - A. Schuchmann wiederholte seinen vor der Vorstands- und Beirats-sitzung abgelegten Bericht über die 1. Teilnahme an der Vorstandssitzung des Deutschen Beamtenkartells und erläuterte der Mitgliederversammlung Aufgaben und Organisation des Kartells. A. Reinhardt dankte A. Schuchmann für seine Tätigkeit und fügte ergänzend hinzu, dass durch den Anschluss an das Deutsche Beamtenkartell der Verein in Zukunft finanziell und arbeitsmässig zu allen Verbesserungen im Beamtenrecht und in der Beamtenbesoldung wird beitragen können.

W. Kayser unterrichtete die Mitgliederversammlung über eine Anzahl allgemein interessierender Punkte aus der Sitzung der Kommission für Ausbildungsfragen.

Zum Thema Ausbildungszeit: die dreijährige Ausbildung wird jetzt durch Bundesrahmengesetz für alle Beamtenanwärter des gehobenen Dienstes gefordert, in Nordrhein-Westfalen sieht die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken eine dreijährige Ausbildung vor, das gleiche gilt ab 1958 für Berlin; in Hamburg ist die Festsetzung der dreijährigen Ausbildung in Vorbereitung, die übrigen an der Hamburger Bibliotheksschule beteiligten Länder haben ebenfalls ihre Zustimmung erklärt.

Zum Thema Nachprüfungen der ostzonalen Kollegen: nach dem 1.1. resp. 1.4.51 in der Ostzone abgelegte Examina können erst nach Ablegung einer Zusatzprüfung anerkannt werden. In Köln wird ein sechsmonatiges Praktikum mit abschliessender Prüfung gefordert, desgleichen in Berlin. Der Hauptantrieb ostzonaler Kollegen besteht bei der DB Frankfurt/W., dort werden zweimal jährlich Zusatzexamina abgenommen.

Punkt 6 der Tagesordnung : Verschiedenes.

Nachdem H. Randel mitgeteilt hatte, dass aufgrund des gemeinsam mit dem Verein Deutscher Bibliothekare ergangenen Aufrufes zur Spende für die ungarischen Kollegen im 471.- eingegangen waren, dankte A. Reinhardt für diese Spenden und wies darauf hin, dass weitere Beträge noch im Laufe der Tagung angenommen würden. (Inzwischen wurde ein Betrag von im 550.- an den Verein Österreichischer Bibliothekare zur Weiterleitung überwiesen.)

Zur Vorbereitung der Vorstands- und Beiratswahlen schlug A. Reinhardt vor, einen Wahlausschuss zu bilden. Durch Zuruf wurden nominiert: H. Randel, Hamburg (Vorsitzender), E. von Egidy, München, D.W. Grobe, Göttingen, H. Kaller, Karlsruhe.

W. Wuth (Bibl. der Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz) berichtete über den Stand seiner Bemühungen, auf arbeitsgerichtlichem Wege eine Einstufung nach Gruppe TOA Vb zu erreichen.

Mit einem Dank an die zahlreich erschienenen Mitglieder schloss A. Reinhardt die Versammlung um 18.15 Uhr.

i.E. gez. Weitzel
Protokollführer

i.E. gez. A. Reinhardt
1. Vorsitzende

-.-.-.-

Protokoll über die Arbeitsgemeinschaften.

1. H. Randel eröffnete die Arbeitsgemeinschaft mit einem kurzen Referat über Form und Thematik der internen Veranstaltungen des Vereins der Diplombibliothekare auf Bibliothekartagen. Er gab einen Rückblick auf die bisher veranstalteten Arbeitsgemeinschaften, erörterte die verschiedenen formalen Möglichkeiten ihrer Durchführung, skizzierte das Problem der Themenwahl und machte einige konkrete Themenvorschläge für künftige Bibliothekartage.

Die Aussprache ergab mehrere zustimmende Äusserungen zur Form der Round-table-Gespräche. Ein Berliner Kollege gab zu bedenken, diese Form könnte zu endlosen Monologen der Gesprächsteilnehmer führen, die sich in Spezialproblemen verlören. H. Randel erläuterte daraufhin den Charakter des Round-table-Gesprächs näher: lebendige Diskussion im Fluss halten und Monologe abschneiden.

Dem Vorschlag, es sollten jährlich eine Reihe nebeneinander laufender Arbeitsgemeinschaften über möglichst viele Arbeitsbereiche des gehobenen Dienstes veranstaltet werden, hielt A. Reinhardt entgegen, dass ein solcher Erfahrungsaustausch zwar wünschenswert, aber organisatorisch kaum zu bewerkstelligen sei (Mangel an Räumlichkeiten, Mangel an Referaten, keine Koordinierung der Ergebnisse).

A. Schuchmann befürwortete ein umfassendes Referat mit Aussprache, anschliessend eine allgemeine Diskussion über alle aktuellen Fragen. H. Randel wies auf die knappe Zeit von nur 2 Stunden hin, in der ein solches Programm nicht zu schaffen ist.

A. Reinhardt wies nochmals auf die Vorteile des Round-table-Gesprächs hin und betonte, dass die Volksbibliothekare diese Form der Arbeitsgemeinschaft schon seit jeher pflegten.

H. Randel leitete dann die Aussprache von der Form zur Thematik der Arbeitsgemeinschaften über und erbat konkrete Vorschläge. Es wurden durch Zuruf gewünscht:

- a) Probleme des alphabetischen Katalogs, namentlich der Mechanischen Ordnung,
- b) Der Diplombibliothekar in seiner Zeit,
- c) Arbeitsbereiche des wissenschaftlichen und gehobenen Dienstes,
- d) Mechanische Vervielfältigung.

2. Das Akzessionsjournal als Standortkatalog.

Die Referantin A. Reinhardt legte ihren Ausführungen eigene Erfahrungen bei den Heeres- und Wehrkreisbüchereien, der Deutschen Bücherei und der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg zugrunde. Das Hamburger Akzessionssystem wurde eingehend erläutert.

In Form von Korreferaten erläuterten M. Drosson und E. Altenberg die Akzessionssysteme der Universitätsbibliotheken Münster/W. und Göttingen.

Die vorgesehenen Erfahrungsmittelungen aus weiteren Bibliotheken mussten teils aus Zeitmangel, teils wegen Abwesenheit der Referenten unterbleiben.

-.--.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Gewerkschaftsumfrage (s. Rundschreiben 1956/2) hatte folgendes Ergebnis: Von 840 versandten Karten kamen 513 (= 61 %) zurück. Es gehören 37 (= 7,21 %) einer Beamten-Gewerkschaft an und 36 (= 7,02 %) einer Angestellten-Gewerkschaft.

Im Herbst erscheint das neue Jahrbuch für die Deutschen Bibliotheken. Der Preis steht noch nicht fest. Interessenten für den Bezug bitte ich, sich bis zum 1. September bei uns zu melden.

Damit der Verein den ihm zufallenden Aufgaben gerecht werden kann, wird an die Zahlung der Mitgliedsbeiträge für 1956 und 1957, soweit sie noch nicht bezahlt sind, erinnert.

Mit kollegialem Gruss
i.E. gez.
A. R e i n h a r d t